

Familien im Fokus

Advent An der diesjährigen Pressekonferenz rund um die «Basler Weihnacht» wurden einige Neuheiten sowie die Wertschöpfung des Weihnachtsmarktes präsentiert.

Fabio Staubli

Die Temperaturen sinken, früh wird es dunkel, und ehe man sich versieht, fängt die Basler Innenstadt an zu leuchten. Wie jedes Jahr fangen die Geschäfte früh damit an, Adventskalender sowie Christbaumkugeln und Gutzi in die Schaufenster zu stellen. Dies kann nur eines heissen: Die Adventszeit steht bevor, eine der hektischsten, aber auch schönsten Zeiten des Jahres. Ein elementarer Bestandteil in dieser Zeit ist der Basler Weihnachtsmarkt. Dieser richtet sich in diesem Jahr stärker an das Thema Familie, wie der Präsident des Vereins Basler Weihnacht, Gabriel Barell, an der gestrigen Pressekonferenz sagte.

Den Start der «Basler Weihnacht» markiert die Ouvertüre auf dem Münsterplatz an diesem Donnerstag, wenn Regierungsrätin Elisabeth Ackermann um 18.30 Uhr die Weihnachtsbeleuchtung einschaltet. Musikalisch begleitet vom Extrachor des Theaters Basel und erstmalig von der Opernsängerin Antonia Bourvé. Die Besucher erwarten 160 dekorierte Stände mit dem bekannten kulinarischen sowie handwerklichen Angebot. Freuen darf man sich aber auch auf einige Neuigkeiten und Highlights für die ganze Familie, vor allem die jüngere Generation kommt dabei ganz auf ihre Kosten. Generell steht das Thema «Familie» dieses Jahr im Fokus. Der Künstler Tarek Moussalli widmet sich mit seinem Tassendesign ebenfalls



Ab Donnerstag leuchten die Stände am Weihnachtsmarkt wieder. Foto: Basel Tourismus

diesem Thema. So ziert die Familie «Baslerstab» die diesjährige Tasse. Zu sehen ist eine ganze Familie beim Kauf ihres Weihnachtsbaums.

Die Adventsgasse in der Rheingasse im Kleinbasel, ist auch dieses Jahr wieder mit von der Partie. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem kulinarischen Angebot wie den Fondueplausch oder herzhaften Speisen. Der Märchenwald der Robi-Spiel-Aktion auf dem Münsterplatz ist dieses Jahr besonders hervorzuheben.

«Ich als alter Pfadi-Enthusiast freue mich ausserordentlich über diese Attraktion», sagt Gabriel Barell. Familien können dort zum Beispiel Stockbrot backen.

Wer sich trotz der Kälte lieber auf dem Rhein vergnügen möchte, kann dies auf dem neuen Schiff der Flotte, dem Rhystärn, machen, das mit stimmungsvoller Dekoration sowie einem Fondue-Angebot lockt. Eine weitere Neuheit ist die Adventsbox auf dem Marktplatz, bei der verschiedene DJs mit unterschiedlichen musikalischen Herangehenswei-

sen die Besucher in weihnachtliche Stimmung bringen.

Beliebte Weihnachtsstadt

Bei der Pressekonferenz wurden jedoch nicht nur Neuheiten angepriesen, sondern auch verdeutlicht, wie die «Weihnachtsstadt Basel» sich in den letzten Jahren punkto Popularität gesteigert hat. Die Leiterin Aussenbeziehungen und Standortmarketing, Sabine Horvath, brachte Statistiken mit, die dies untermauern. So stieg die Anzahl an Logiernächten im Dezember in den

letzten zehn Jahren von 70 000 auf knapp 114 000. Auch die Auslastung der Hotels bewegte sich im Dezember 2018 im Bereich von 75 Prozent. Somit ist, gegenüber dem Jahr 2008, ein Anstieg von 25 Prozent zu verzeichnen. Dies sei auch auf die Marketingkampagne zurückzuführen, bei welcher der Social-Media-Aspekt im Vordergrund gestanden habe, so Sabine Horvath. Ebenfalls sei zu vermerken, dass das weihnachtliche Erlebnis in Basel für viele ein mehrtägiges Unterfangen ist. Man rangiere damit, im europäischen Vergleich, in den gleichen Werten wie die grossen Weihnachtsstädte. Die Anzahl an Touristen aus den angrenzenden Ländern ist um 4 Prozent gestiegen.

Auch der Geldbeutel scheint im Vergleich zu den Vorjahren deutlich lockerer zu sitzen. So gaben die Besucher letztes Jahr durchschnittlich 90 Franken pro Kopf aus. Ein immenser Anstieg im Vergleich zu den 67 Franken im Jahr 2014.

Was die Sicherheit anbelangt, so verstärkt die Basler Polizei, wie auch bei anderen Grossveranstaltungen, ihre Dispositive. Neben den Fuss- und Fahrzeugpatrouillen werden, vergleichbar mit dem Vorjahr, mögliche Zufahrten zu den Marktgeländen mit mobilen baulichen Massnahmen oder mit Fahrzeugen erschwert. So wird sichergestellt, dass jeder Besucher den Weihnachtsmarkt in entspannter Atmosphäre geniessen kann.

Klatsch de Bâle

Die letzte Nummer des Meisters

Da steht er – nur für uns – im Weihnachtskugelhimmel des Hotels Les Trois Rois und hält die 13. Ausgabe von «Basel geht aus» in der Hand: **Wolfram Meister**, der Vater aller «... geht aus»-Magazine. «Es ist mein letztes», sagt er erleichtert, aber auch etwas melancholisch. Den Namen seines Nachfolgers mag er noch nicht nennen, doch eigentlich sei alles schon eingefädelt. Dann nimmt er sein Rotweinglas und geht zurück in den Ballsaal des Hotels, wo das Tauffest von «Basel geht aus 2020» seit dreieinhalb Stunden in vollem Gange ist. Anziehungskraft hat hier eine Geheimgasse, die nach draussen zur Rheinterrasse führt. Alle benutzen sie, um – wie **Ruedi Schiesser** oder **Tom Wiederkehr** – Rauch aus der Zigarette zu saugen oder rauchige Würstchen von **Grauwiler** zu verdrücken. Und wer unter einer Rauch-Fatigue litt, griff zu den aromatischen Coq-au-vin-Pastetenscheiben von **Raffael Jenzer**.

Oben im Saal kommen die Kellnerinnen und Kellner kaum nach mit dem Auffrischen von Champagnerschalen und dem Herumreichen von feinen Häppchen von **Urs Gschwend** (Brasserie Les Trois Rois), **Didier Bitsch** (Oliv) und **André Radisa** (LA). **Anwar Frick** vom Löwenzorn schnap-



Herausgeber Wolfram Meister mit der 13. druckfrischen Ausgabe des Magazins «Basel geht aus 2020». Fotos: Pino Covino



Anwar Frick (links) und Stefano Giovannini besprechen Rezepte.



V.l.: Anne Goetenstedt, Christine Albrecht, Jacqueline Levy Matter.



Dem Les Trois Rois treu: Tanja Wegmann und Ruedi Schiesser.



Das Quartett: Lorenz, Radisa, Cardamone, Mantelli (v.l.).

mit **Corsin** und **Sonja Fontana** an einem der stark frequentierten Stehtischchen, wie sie sich auch **Christine Albrecht** und **Anna Goetenstedt** neben **Jacqueline Levy Matter** ausgesucht haben.

Ob gewollt oder nicht – das Servicepersonal nimmt sich dermassen zurück, dass es die Bezeichnungen der von ihnen servierten Desserts gleich zu ihren eigenen machen: Auf angehefteten Schildchen jedenfalls stehen Namen wie «**Brunli Trifle**» und «**Essenz der Zitrusaromen**». Oder sie stellen sich als «**Warmer Schokoladekuchen**» und «**Himbeermousse**» vor.

Als um 21.30 Uhr endlich der Countdown für die Präsentation des «Basel geht aus 2020» läuft, sind die Champagnerschalen längst aus – und vor Aufregung die ersten Wassergläser zu Bruch gegangen. Dreisternkoch **Peter Knogl** erhält das neue Magazin ebenso wie Les-Trois-Rois-Direktorin **Tanja Wegmann**, **Maurus Ebnetter**, der Präsident des Basler Wirtverbandes, aber auch **Beatrix Révész**, die Miss Paprika mit ihrem m-eating-table aus Therwil, und **Claude François Gysin** vom Pfaffenkeller. Halleluja!

Dominik Heitz

Hexentreiben gegen Dietrich geht weiter

Kirchenrat Hat sich der Teufel einmal in der Kirche eingenistet, gibt er keine Ruhe. Besonders, wenn seine Helfer mit der Kohlenschaukel das Höllenfeuer unterhalten: Synodale der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt agitieren weiterhin gegen Pfarrerin Christine Dietrich, die in den Kirchenrat gewählt worden ist.

Vor dem Hintergrund, dass die Pfarrerin in Kleinhüningen vor mehr als acht Jahren mehrheitsfähige Aussagen auf einer Plattform gemacht hat, welche später ins rechtsextreme Umfeld kippte, haben Synodale ein sogenanntes Memorandum verfasst. Das reichen sie heute an ihrer Konferenz ein und wollen festgehalten haben, dass der polemische Diskurs um Dietrichs Aussagen alleine ihrem Verhalten geschuldet sei. Die Pfarrerin habe sich zu wenig distanziert, heisst es. Die Unterzeichnenden erwarten von diesem Memorandum, «keine Diskussion», jedoch eine Erwähnung im Bericht des Synodenpräsidiums. Mit anderen Worten: Der Tolggen im Reinheft von Dietrich soll nie gelöscht werden.

Rechtsextremismusexperte Samuel Althof versteht die Synodalen nicht mehr. «Dietrich ist absolut keine Rechtsextreme, dafür fehlt ihr die Dominanzorientierung», sagt er und fügt an: «Haben die Christen der reformierten Kirche auch schon etwas von Vergebung gehört?»

Dafür, dass ihr Brand möglichst weitem gesehen wird, haben die Brandstifter gesorgt und das Memorandum vorgängig ausgewählten Medien zugesandt: «Hinter meinem Rücken, ich habe es aus der Zeitung erfahren, dass gegen mich vorgegangen wird», sagt Dietrich. Mutmasslich werde sie auch noch zum Rücktritt aus dem Kirchenrat aufgefordert. Aber dem Wunsch werde sie nicht folgen: «Es würde als Schuld eingeständnis wahrgenommen. Ich habe mir aber nichts zuschulden kommen lassen.» Als Höllenfeuer nimmt Dietrich den Angriff nicht wahr. «Mir weht zurzeit einfach ein eiskalter Wind ins Gesicht.» Manchmal ist Hölle auch kalt.

Daniel Wahl

Nachricht

Vollzugszentrum wird saniert

Instandsetzung Das historische Gebäude des Vollzugszentrums Klosterflechten auf dem Bruderholz muss saniert werden. Dafür beantragt die Basler Regierung einen Kredit 10,9 Millionen Franken, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt. Durch eine umfassende Instandsetzung des Innenausbaus und der Gebäudetechnik kann die Anzahl der Vollzugsplätze von 22 auf 25 erhöht werden. (sda)

Glückwunsch

Basel Heute gratulieren wir **Bernardina** und **Bruno Massarotto** zum 60. Hochzeitstag und wünschen ihnen einen wunderbaren Tag und alles Gute für die Zukunft. (red)

gratulationen@baz.ch